

DER KREIS WIRD 50 JAHRE ALT



Der September startet sportlich: mit dem Rad-Aktionstag.
FOTO: KREIS DÜREN

Sport, Spaß und ein Blick in die Zukunft

Mit vielen Veranstaltungen bei freiem Eintritt möchte der Kreis Düren seinen 50. Geburtstag mit allen feiern

Der Sommer geht zu Ende und dann legt der September richtig los. Es stehen viele bunte Veranstaltungen an, bei denen für Groß und Klein etwas dabei ist. Die Wochenenden werden nicht langweilig, denn der Kreis Düren wird 50 Jahre alt und möchte das mit allen Bürgerinnen und Bürgern feiern. „Wir wollen gemeinsam dieses schöne Jahr nach langen Entbehrungen besonders nutzen und die Veranstaltungen, die teilweise nach langer Pause wieder stattfinden, umso mehr genießen“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Folgende Aktionen stehen auf der Geburtstagsagenda für den September. Sind Sie dabei?

35 Kilometer auf zwei Rädern

Los geht es direkt am ersten Wochenende mit dem beliebten Rad-Aktionstag: Nach zwei Jahren coronabedingter Pause findet am Sonntag, 4. September, erneut die Radtour für Jung und Alt statt. Start und Ziel der rund 35 Kilometer langen Strecke, die über vorwiegend flache Wege der Gemeindegebiete Vettweiß und Nörvenich führt, ist diesmal das Bubenheimer Spieleland. Der Eintritt hierfür sowie die Teilnahme an der Radtour sind frei. Zudem erhält jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer ein kostenloses Verpflegungspaket sowie Verzehrmarken für den Freizeitpark. Am Tag selber kann man sich ab 9.30 Uhr anmelden, eine Stunde später, um 10.30 Uhr geht es dann los. Die Route führt zunächst vom Bubenheimer Spieleland über Jakobwüllesheim nach Vettweiß, vorbei an zahlreichen denkmalgeschützten Gebäuden. Von Vettweiß geht es über Müddersheim nach Gladbach, um dort an der Festhalle eine kurze Pause zu machen. Weiter geht es dann über Pingsheim nach Nörve-

nich, um dort länger zu verweilen. Gestärkt führt der Rückweg durch das Neffelbachtal, weiter entlang der weitläufigen Landschaft der Zülpicher Börde bis nach Jakobwüllesheim und zurück zum Bubenheimer Spieleland, wo bis zur Schließung um 18 Uhr Spiel, Spaß und Erholung möglich ist. Der Rad-Aktionstag wird auch diesmal wieder von der Sparkasse Düren unterstützt. Weitere Informationen zum Rad-Aktionstag gibt es im Kreishaus Düren telefonisch unter 02421.22-1051400 oder -1061111 oder unter www.kreis-dueren.de.

Ein (Geburts-)Tag für die ganze Familie

Schon eine Woche später geht es mit dem nächsten Höhepunkt weiter, dem Familienfest im Jülicher Brückenkopf-Park. 50. Geburtstage feiert man am besten mit tollen Gästen. Der Kreis Düren lädt daher die Familien zu einem großen und bunten Fest nach Jülich



Der nächste Rad-Aktionstag ist am 4. September.

ein, um die vergangenen 50, aber vor allem auch die nächsten Jahre zu feiern. Das geht am besten mit viel Musik, tollen Attraktionen, lustigen Spielen und jeder Menge Angebote für Groß und Klein. Landrat Wolfgang Spelthahn wird das Familienfest um 11 Uhr auf der Bühne eröffnen, danach bleibt bis 20 Uhr Zeit, alles auszuprobieren, was das Familienfest bietet. Unter anderem wird auch das von zahlreichen Kindern im Rahmen einer Malaktion neu gestaltete Segel des „Ship of Tolerance“ präsentiert. Der Eintritt ist frei.

Der Stoff, aus dem die Zukunft ist

Einen Blick in die Zukunft können Besucherinnen und Besucher bei der zweiten Wasserstoff-Messe des Kreises Düren wagen. Der Kreis Düren setzt auf Wasserstoff als Energie der Zukunft und möchte mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen seinen „eigenen“ Wasser-

stoff herstellen. Warum? Wie? Wofür? Das erleben Bürgerinnen und Bürger bei der zweiten Wasserstoffmesse am 23. und 24. September. Einen Tag zuvor, am 22. September, wird erstmals der Wasserstoff-Preis des Kreises Düren an junge Forscher, Start Ups und etablierte Unternehmen verliehen. Die Wasserstoff-Messe richtet sich an ältere Schülerinnen und Schüler und Studierende, an Bürgerinnen und Bürger und ein Fachpublikum gleichermaßen und soll zeigen, wie sich der Kreis Düren als Wasserstoff-Region aufstellen will und wird. Hier können Wasserstoffautos, -busse oder auch -fahräder genau unter die Lupe genommen werden und Firmen und Forschungseinrichtungen nehmen Interessierte mit auf eine Reise in ihr spannendes Themenfeld. Auch hier, wie bei allen Angeboten im September, ist der Eintritt frei. „Feiern Sie mit uns gemeinsam die vergangenen und die nächsten 50 Jahre. Ich freue mich auf einen Austausch mit Ihnen“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn.



Die Wasserstoffmesse startet am 23. September. FOTOS: KREIS DÜREN

Liebe Leserinnen und Leser,

der Kreis Düren wird in diesem Jahr 50 Jahre alt – und das feiern wir mit Ihnen schon seit einiger Zeit und möchten das auch noch in den kommenden Wochen machen. Bei den Veranstaltungen wird eines schnell sichtbar: Die Menschen freuen sich, wieder zusammen zu kommen, sich auszutauschen, gemeinsame Zeit zu verbringen. Mir geht das ebenso. Ob vor kurzem bei der „Bühne unter Sternen“ oder beim Familienfest auf Burg Nideggen. Es hat eine Menge Spaß



Landrat Wolfgang Spelthahn.

FOTO: DIETER JACOBI

gemacht. Das Programm war hochklassig, das Wetter spielte mit – und entsprechend groß war der Andrang. Und so soll es weitergehen: mit dem Rad-Aktionstag, unserer zweiten großen Wasserstoffmesse oder einem weiteren großen Familienfest im Jülicher Brückenkopf-Park. Die Events sollen unterhalten, informieren und vor allem: Spaß machen. Ich würde mich freuen, Sie dort begrüßen zu können.

Den Brückenkopf-Park habe ich vor einigen Tagen im Rahmen unserer Sommertour besucht. Es ist beeindruckend, wie sich das ehemalige Gelände der Jülicher Landeskartenschau entwickelt hat. Im vergangenen Jahr war der Park stark durch die Flut betroffen. Mittlerweile aber kommen die Menschen wieder, allein in diesem Jahr zählte der Park schon 40.000 Besucherinnen und Besucher. Der Brückenkopf-Park ist ein lukratives Freizeitziel vor allem für Familien und damit ein weiteres Argument, warum der Kreis Düren so lebens- und liebenswert ist. Die überregionale Strahlkraft ist gut für unsere Wachstumsstrategie mit dem Ziel, die Einwohnerzahl in den nächsten Jahren um rund 30.000 zu steigern.

Die neuen Einwohnerinnen und Einwohner werden im Kreis Düren leben – nicht im Rurkreis Düren-Jülich. Der Bürgerentscheid zur Namensgebung ist mit sehr großer Mehrheit für die bisherige Bezeichnung, also Kreis Düren, ausgefallen. 83 Prozent der Wahl-

berechtigten im Kreisgebiet wollten das so, nur 17 Prozent sprachen sich für den Rurkreis Düren-Jülich aus. Damit wird die Entscheidung des Kreistages, der sich im Dezember vergangenen Jahres auch mit meiner Stimme mit klarer Mehrheit für den neuen Namen ausgesprochen hatte, aufgehoben. Wir haben nicht erwartet, dass die Diskussionen um einen neuen Kreisnamen so kontrovers und emotional – vor allem in den sozialen Netzwerken – geführt werden. Daraus resultierte eine immens hohe Abstimmungsbeteiligung von 55 Prozent. Diese große Bereitschaft, sich an der Abstimmung zu beteiligen, ist ein Beleg dafür, dass Demokratie bei uns gut funktioniert. Rurkreis Düren-Jülich: Dieser Name ist nicht gewollt. Die Bürgerinnen und Bürger haben deutlich entschieden und nun wissen wir alle, woran wir sind. Kommunalpolitik lebt auch vom demokratischen Engagement der Menschen, von ihrem Interesse, von ihren Ideen und Vorschlägen.

Und so werden wir – selbstverständlich – weiter an den wichtigen Themen für den Kreis Düren arbeiten: Dabei geht es um die Produktion von grünem Wasserstoff (H2) und den Klimaschutz an sich. Am Brainergy Park in Jülich ist einer der größten Solarparks in NRW entstanden – hier wird H2 aus Sonnenenergie hergestellt – für unsere Busse, Bahnen und andere Kunden, die ebenso auf diese Zukunftstechnologie setzen. Wir nutzen die Kraft der Sonne und

des Windes und machen uns damit immer mehr unabhängig von anderen Energiequellen. Das ist heutzutage enorm wichtig, wie die aktuelle Gasknappheit zeigt. Sonne und Wind – ich finde: Was uns die Natur schenkt, sollten wir nutzen.

In den Klimaschutz zu investieren – das ist für mich ein wichtiger Baustein des Strukturwandels. Und dabei geht es nicht nur um Arbeitsplätze in Forschung und Wissenschaft, ganz bestimmt nicht. Jeder Arbeitsplatz in der Wissenschaft zieht 1,5 bis 2 weitere Arbeitsplätze nach sich, zum Beispiel im Handwerk, wenn gebaut wird, weil sich Unternehmen ansiedeln. Unser Ziel ist es, den Kreis Düren noch attraktiver zu machen. Daran wollen wir arbeiten. Für Sie und mit Ihnen.

In diesem Sinn herzliche Grüße

Ihr Landrat Wolfgang Spelthahn

RÜCKBLICK

Wichtige Ereignisse aus 50 Jahren Kreisgeschichte - Teil 4

KUNSTPREIS

Fotograf Thomas Kellner erzählt von seiner Entwicklung

SOMMERTOUR

Landrat Wolfgang Spelthahn besucht die größte künstliche Sonne

EIN GRUND ZU FEIERN



Ein Rückblick: Was in 50 Jahren geschah

Wir blicken zurück auf ein halbes Jahrhundert Kreisgeschichte. In der vierten Folge der Meilensteine stehen hauptsächlich die 2000er Jahre im Fokus und man merkt: So langsam wird der Einblick in unser Fotoarchiv farbig – einen Höhepunkt pro Jahr stellen wir Ihnen vor. Wir wünschen viel Spaß bei der kleinen Reise durch die Geschichte des Kreises Düren!

2004
Innovativ, leistungsstark, bürgerfreundlich: Diese Tugenden bringen dem Kreis Düren am 3. September 2004 den „Deutschen Wirtschaftspreis für vorbildliche Verwaltung“ ein. Der Bundesverband für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft würdigt damit durchgehende Öffnungszeiten, persönliche Terminvereinbarungen und Samstagsservice im Straßenverkehrsamt.

neue Klassenräume wurden zusätzlich geschaffen, um Platzproblemen Abhilfe zu schaffen.

2008
„Initiative Familie im Kreis Düren – eine runde Sache“: Mit diesem Slogan rückt der Kreis Düren am 15. Mai 2008, dem Internationalen Tag der Familie, die Familien in den Mittelpunkt. Das Thema Familie bleibt fortan als dauerhaftes Schwerpunktthema auf dem Schirm von hauptberuflichen Kräften und ehrenamtlich Engagierten.



2003
Mit dem obligatorischen ersten Spatenstich beginnt am 21. August 2003 der Bau der multifunktionalen Arena Kreis Düren. Landrat Wolfgang Spelthahn und Dürens Bürgermeister Paul Larue sind sich einig, dass die Halle der Region einen hohen Mehrwert beschert.



2005
Im Januar 2005 wird die Ausländerbehörde des Kreises Düren in Berlin als freundlichste Ausländerbehörde Deutschlands ausgezeichnet. Der gemeinsam von der Alexander von Humboldt-Stiftung und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft verliehene Preis ist mit 25.000 Euro dotiert. Es wird in weitere Verbesserungen investiert.



2009
Am ersten September-Wochenende 2009 wird die Aussichtsfigur Indemann offiziell eingeweiht. Die 36 Meter hohe, illuminierte Stahlkonstruktion ist das Wahrzeichen des indelandes, das seinen Charakter nach dem Ende der Kohleförderung komplett verändern wird: Statt mit Erde werden die Tagebaue im indeland mit Wasser rekultiviert.



2011
„Willkommen im Leben“ – heißt es seit Anfang 2011, wenn die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Babybegrüßungsdienstes Familien besuchen, die im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes Nachwuchs bekommen haben. Neben kleinen Geschenken bringen sie eine Tasche mit Infomaterialien über Hilfe- und Unterstützungsangebote für Babys und Kleinkinder mit.



2006
Weil der demografische Wandel seinen Schatten vorauswirft, erweitert der Kreis Düren im Februar 2006 seine Projektentwicklungs- und Forschungsstelle für Chancengleichheit um den Aufgabenbereich Seniorenarbeit. Die Koordinationsstelle „Pro Seniorinnen und Senioren im Kreis Düren“ wird aus der Taufe gehoben.

2007
Spatenstich für den Erweiterungsbau des Berufskollegs Jülich. Am 18. September 2007 begann der Kreis Düren mit dem privaten Partner „PPP Schulen im Kreis Düren GmbH“ mit den Arbeiten. Sechs



2010
Probieren geht über studieren – so könnte die Motivation für die Fertigstellung der neuen Testfläche gelaute haben. Nach der Film- autobahn ist somit auch die neue Asphaltstrecke des Aldenhoven-Testing-Centers fertig, mit dessen Hilfe weitere Fahrttests gemacht werden können. Auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Emil Mayrisch werden die Technologien und Konzepte für die automobilen Fortbewegung von morgen und übermorgen in der Praxis entwickelt und getestet.



2012
Nach über 40 Jahren werden am 17. November erstmals wieder JÜL-Kennzeichen ausgegeben. Am Premiertag werden insgesamt 133 Fahrzeuge mit dem Verweis auf die Stadt Jülich versehen. Darüber hinaus waren im Vorfeld über 6000 JÜL-Wunschkennzeichen reserviert worden.



Herausgeber:
Landrat des Kreises Düren,
Bismarckstraße, 52348 Düren

Verlag:
Super Sonntag Verlag GmbH,
Dresdener Straße 3,
52068 Aachen

Geschäftsführung:
Jürgen Carduck, Andreas Müller

Redaktionsleitung:
Thomas Thelen

Druck:
Euregio Druck GmbH,
Dresdener Straße 3,
52068 Aachen



WAS
TIEREN
HILFT



Die Hitze macht auch den Tieren zu schaffen. Mit kleinen Hilfen kann der Mensch Großes für die Natur bewirken.
FOTO: MIROSLAVMISIURA - STOCK.ADOBE.COM

Gefahren meiden, an richtiger Stelle helfen

In den Tier-Tipps zeigt das Veterinäramt, was wirklich hilft

Der Mensch möchte helfen. Vor allem, wenn es um Tiere geht, ist bei vielen das Engagement groß, den Zwei- und Vierbeinern etwas Gutes zu tun. Aber oft meint man es zu gut, sodass den Tieren geschadet wird – aus Unwissenheit. Das betrifft nicht nur Haustiere, sondern auch Nutz- und Wildtiere. Daher stellt der Kreis Düren zusammen mit dem Veterinäramt immer wieder hilfreiche Tipps zur Verfügung, um aufzuklären, was Tieren wirklich hilft und wie man sie schützen kann. Diesmal werden zwei Tipps vorgestellt und wir blicken in das Leben der Wildtiere.

Bei Hitze helfen Wassertränken

Länger anhaltende Hitzeperioden machen nicht nur den Menschen zu schaffen. Auch viele Tiere leiden unter den hohen Temperaturen und ausbleibendem Regen. Wassertränken sind eine der einfachsten, mitunter aber effektivsten Mittel, um nicht nur die Erfrischung

der Wildtiere zu gewährleisten, sondern sie können auch Leben retten. Untersetzer oder Teller, die mit Wasser befüllt sind, können in den Garten oder auf den Balkon gestellt werden. Die Behälter sollten regelmäßig gereinigt und mit frischem Wasser befüllt werden.

Wer einen Garten mit Bäumen hat, kann verschiedene Behältnisse für Wasser an den Bäumen befestigen: Von kleinen ausgedienten Schalen, die in Astgabeln geklemmt werden, bis zu „Profitränken“ aus dem Handel ist den Tieren alles recht. Auch Hummeln, Bienen und andere Insekten brauchen Wasser und einige dieser Insekten dienen den Vögeln auch als Futter. Insektentränken in Untersetzern mit kleinen Steinen, Holz oder pflanzlichen Materialien, auf denen die Insekten sicher landen können, sind daher eine große Hilfe für die Tiere. Diese Schalen können am besten in den Schatten von Büschen oder in Balkonkästen gestellt werden.

Müll gehört nicht in die Natur

Dass man Müll nicht einfach achtlos wegwirft, sollte eigentlich selbstverständlich sein. Aber dass davon auch eine Gefahr für unsere Tiere ausgeht, machen sich die wenigsten klar. Gerade unsere Wildtiere leiden sehr, da sie keine Hilfe erwarten können. So fressen Wildvögel Gummiringe als vermeintliche Würmer und können bei zu viel davon trotz vollem Bauch verhungern. Achtlos geworfene Plastikhüllen zum Beispiel von Zigarettenschachteln werden in Vogelnestern eingebaut, wodurch die Jungvögel im wasserundurchlässigen Nest bei Regen ertrinken. Leere Getränkedosen führen zu schlimmen Schnittverletzungen, weil Igel oder Mäuse ihre Nasen hineinstecken, um an die süßen Reste zu gelangen. Gerade die jetzt zahllos zu findenden gebrauchten Schutzmasken bergen mit ihren Gummibändern eine Gefahr, da sich kleinere Tiere darin verfangen und es zu Einschnürungen kommen kann, die oft sogar zum Verlust von Gliedmaßen führen können. Deshalb ist es auch aktive Wildtierhilfe, wenn man solche Dinge aus der Natur entfernt oder Müll aufsammelt, auch wenn man ihn nicht selbst dorthin geworfen hat. Wenn Sie ein Wildtier in Not sehen, dann melden Sie sich gerne bei unserer Wildtier-Hotline: 0800/0060993



der Schutz der Insekten ist wichtig.
FOTO:BEEBATCH: STOCK.ADOBE.COM



Wenn Tiere mit Müll in Berührung kommen, kann das böse enden.

FOTO: NATSICHA - STOCK.ADOBE.COM

PORTRÄT



2009 erhielt Thomas Kellner, der an der Rur aufgewachsen ist, den Kunstpreis des Kreises Düren. Bei einem seiner Projekte rückt er die Kapellenschulen im Siegerland in den Blickpunkt.
FOTOS: © THOMAS KELLNER SIEGEN UND VG BILD-KUNST BONN

„Ich bin sehr zufrieden mit meinem Leben als Künstler“

Der Fotograf Thomas Kellner erhielt 2009 den Kunstpreis des Kreises Düren. Seit 2004 ist er selbstständig tätig.

Thomas Kellner beherrscht eine außergewöhnliche Kunst: Er bringt Immobilien zum Tanzen. Was sich nach der Quadratur des Kreises anhört, ist aber kein Hexenwerk, sondern ein genialer Einfall. Wenn der 55-jährige weltbekannte Bauwerke fotografiert, dann setzt er sein Motiv aus zahlreichen Einzelbildern zusammen, die dann ein Ganzes ergeben: tanzende Wände, vertraut und fremd zugleich.

2009 hat ihm Landrat Wolfgang Spelthahn für sein kreatives Schaffen den Kunstpreis des Kreises Düren überreicht, der stets mit 5000 Euro und der Herstellung eines Kataloges dotiert ist. 2010 folgte im Deutschen Glasmalerei-Museum Linnich eine Einzelausstellung mit seinen Werken.

Thomas Kellner ist im Kreis Düren aufgewachsen, in Langerwehe, Arnoldsweiler, Haus Rath und Kufferath. Sein Abitur erwarb er am Gymnasium am Wirteltor. 1989 zog er zum Studium der Fächer Kunst, Soziologie, Politik und Wirtschaftswissenschaften nach Siegen, wo er heute noch lebt. 1996 erhielt er den Kodak Nachwuchsförderpreis, der ihn ermutigte, als Künstler zu leben. 2003 wurde er in die Deutsche Gesellschaft für Photographie (DGPh) berufen. Seine Frau Helga Kellner führt in der Stadt Siegen ein Geschäft für Einrahmungen und eine Galerie.

In loser Folge schaut die KreisRund-Redaktion auf die bisherigen Kunstpreisträger des Kreises Düren und beleuchtet unter anderem, wie es ihnen ergangen ist beziehungsweise, wie es ihnen geht.

Wie haben sie die Corona-Zeit erlebt?

Thomas Kellner: Ich musste deutlich zurückstecken. Seit Anfang Februar 2020 war auf einmal nichts mehr möglich, der Bereich Kultur wurde leider als erstes geschlossen.

Welche Vorhaben mussten Sie streichen?

Kellner: Eine Einzelausstellung in Johannesburg ist ausgefallen, drei Termine in China wurden ebenso gecancelt wie einer in Havanna auf Kuba und eine geplante Ausstellungstournee in Andalusien.

Was haben geschlossene Galerien und Museen für Sie bedeutet?

Kellner: Meine Vita ist nun leider um einige Einträge ärmer – das bedeutet einen Verlust an Renommee.

Wovon haben Sie während dieser Zeit gelebt?

Kellner: Es gab Unterstützung von Bund und Land, deren Beantra-

gung allerdings mit hohem Verwaltungsaufwand verbunden war. Der NRW-Kulturrat hat mit seinem Berater Rainer Bode allerdings sehr viel für uns Künstler bewegt. Das war sehr hilfreich!

Hat Corona Sie künstlerisch inspiriert?

Kellner: Ja, ich habe die Zeit genutzt, um die Bilder der Fachwerkhäuser von Bernd Becher, einer der wichtigsten Fotografen überhaupt, neu zu interpretieren. Diese Werke habe ich in der Galerie in Siegen und in der renommierten Klompching Galerie in New York ausgestellt. Die Stadt ist weltweit eines der wichtigsten Zentren für Kunstgalerien.

Woran arbeiten Sie?

Kellner: Zum Neustart gab es ein Stipendium von Bund und Land NRW. Ich setzte mich mit den sogenannten Kapellenschulen im Siegerland auseinander. Das ist ein Gebäudetyp, den es schon seit über 450 Jahren gibt. Zudem stand in diesem Jahr die Elbphilharmonie in Hamburg auf meinem Programm, dann habe ich eine Einladung zur Ausstellung der Fachwerkhäuser der Architektenkammer NRW bekommen, im Sommer war ich in Hildesheim mit meiner Ausstellung Flucticulus zu sehen, in der ich das Thema Wellen aufgreife.

Was bedeutet Ihnen der Kunstpreis des Kreises Düren?

Kellner: Das ist mein einziger deutscher Kunstpreis, der mir damals sehr geholfen hat, meine Selbständigkeit zu erhalten. Auch von den 1000 Katalogen, die zu der Ausstellung im Glasmalerei-Museum Linnich gedruckt wurden, habe ich sehr profitiert.

Haben Sie eine Verbindung zur Internationalen Kunstakademie Heimbach?

Kellner: Da ich weltweit viel unterwegs bin und bis zu 40 Ausstellungen betreue – bleibt mir für die Lehre leider keine Zeit.

Wie ist es, als Künstler selbstständig zu sein?

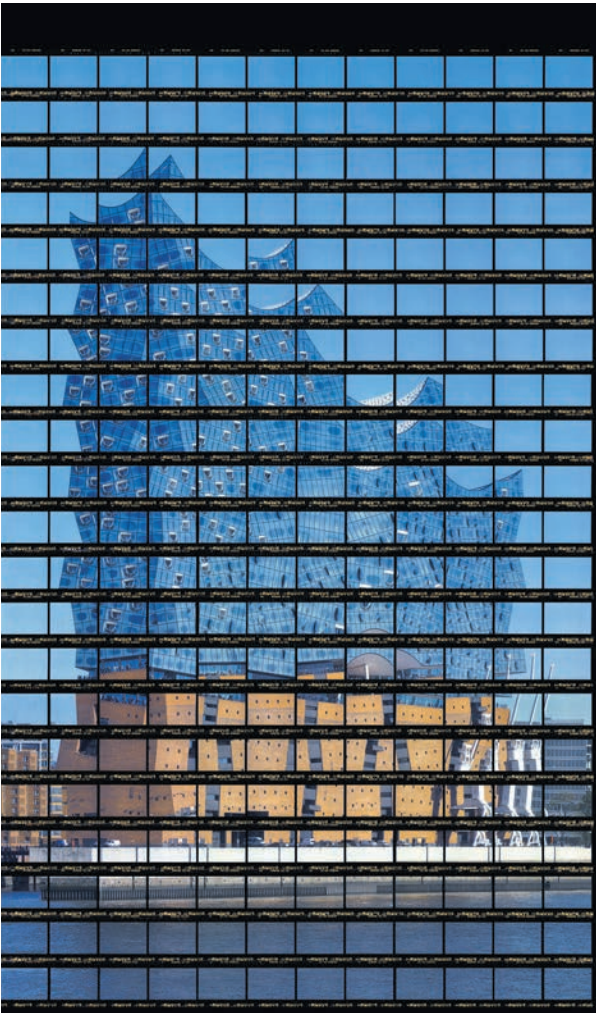
Kellner: Die Freiheit, die ich seit 2004 als selbständiger Künstler habe, ist ein Riesengeschenk! Sie ermöglicht es mir, mich voll und ganz um meine Kunst zu kümmern.

Was heißt es, als Künstler selbstständig zu sein?

Kellner: Das ist nur möglich, wenn man sich professionell aufstellt – was übrigens ja auch jede Firma tun muss. Mein Tag beginnt von Montag bis Samstag um 6 Uhr mit dem Wecker, sonntags um 8 Uhr. Den Schreibtisch verlasse ich in der Regel um 20 Uhr.

Was steht bei der Schreibtischarbeit an?

Kellner: Wichtig ist es, Kontakte zu pflegen. Ich habe meine Adressendatei irgendwann auf 5000 Einträge halbiert und spreche Lieferanten, Kunden und Partner seitdem aber gezielt an, per E-Mail, Brief oder Telefon. Meine Internetseite wird laufend



Fotograf Thomas Kellner lässt Wände tanzen – hier die Südseite der Elbphilharmonie Hamburg.

gepflegt, während mein Blog relativ neu ist. Ein Teil meines Angebotes richtet sich zum Beispiel an junge Menschen, die Künstler werden wollen. Aber auch andere Berufsfelder wie Journalismus, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und andere mehr spreche ich an. Ich beschäftige ständig drei oder vier Praktikanten.

Künstler sein ist ein hartes Brot ...

Kellner: Ja, als Künstler Einkommen zu erwirtschaften, ist in der Tat ein hartes Geschäft. Dabei muss man manchmal neue Wege gehen, etwa indem man Mietkauf, Schwarmfinanzierung oder Sponsoring anbietet. Unter dem Strich bin ich sehr zufrieden mit meinem Leben als Künstler.



In der Artgalerie seiner Frau Helga in Siegen stellt Thomas Kellner zurzeit Fotos von Fachwerkhäusern des Siegener Industriegebietes aus.

VERTIKALE MOBILITÄT



Gute Laune herrschte am 3. Mai 2022 bei der Eröffnung des Center for Vertical Mobility auf dem Campus Aldenhoven durch zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft.
FOTO: GEMEINDE ALDENHOVEN

Fliegen wir bald mit Lufttaxis?

Am Center for Vertical Mobility in Aldenhoven gibt es ein bundesweit einmaliges Zentrum für die Mobilität der Zukunft

Nicht nur am Boden, auch in der Luft wird demnächst die Mobilität der Zukunft in Aldenhoven entwickelt. Mit dem Center für Vertical Mobility CVM wird hier ein bundesweit einmaliges Kompetenz- und Testzentrum rund um das Thema Vertikale Mobilität im Rheinischen Revier geschaffen. Das Thema Vertikale Mobilität stellt dabei auf personentragende und unbemannte Luftfahrzeuge von der medizinischen Drohne bis zum Lufttaxi ab, die vertikalstartfähig sind und einen hohen Automatisierungsgrad aufweisen. Vor diesem Hintergrund stellt die Ansiedlung des CVM am Future Mobility Park Aldenhoven eine konsequente Ergänzung des ursprünglichen Konzeptes dar, in dem die Erforschung der „Vernetzten automatisierten Mobilität“ bereits verkehrsträgerübergreifend angedacht war und diese exemplarisch in einem ganzheitlichen Konzept vereint wird. Im Fokus der zukünftigen Arbeiten auf dem CVM stehen Forschung, Entwicklung und Betrieb von vertikalstartfähigen unbe-

mannen Luftfahrzeugen etwa für den Transport eiliger Güter, für die Datengewinnung/Digitale Produktion und für die Unterstützung von Rettungskräften. Weiterhin wird ein sicherer und automatisierter Betrieb vertikalstartfähiger Lufttaxis getestet. Alle Flugsysteme starten und landen vertikal. Eine Landebahn ist dafür nicht erforderlich, allerdings ein sogenannter U-Space als Luftraum, in dem ein sicherer Betrieb dieser Luftverkehrsteilnehmer auch parallel mit der heute üblichen bemannten Luftfahrt möglich ist.

Symbolischer „Lift-off“

Damit versteht sich das CVM als Ergänzung zu den Forschungsaktivitäten auf dem Forschungsflughafen Aeropark Aachen-Merzbrück und auf dem Innovationsflughafen in Mönchengladbach. Ein weiterer Entwicklungs- und Testschwerpunkt könnte zukünftig zudem in der Airborne Wind Energy (AWE), welche auch als Flug-

bzw. Höhenwindenergie bekannt ist, liegen. Durch diese innovative Technik erfolgt die Umwandlung von Windenergie in Elektrizität mittels autonomer, an einem Halteseil befestigter Fluggeräte. Anfang Mai wurde nun unter Beteiligung zahlreicher Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, darunter unter anderem die damalige Landesverkehrsministerin und heutige Kultur- und Wissenschaftsministerin Ina Brandes und der frühere Landwirtschaftsminister Prof. Andreas Pinkwart, Forschung und Industrie, der Zukunftsagentur Rheinisches Revier sowie der Flugsicherung der Bundeswehr das Center for Vertical Mobility (CVM) auf dem Campus Aldenhoven in Siersdorf mit einem symbolischen Lift-off in Betrieb genommen. Bereits länger vor Ort im Projekt beteiligt ist der Mobilfunknetzbetreiber Vodafone. Sein auf dem Campus bereits frühzeitig installiertes, schnelles 5G-Mobilfunknetz stellte den Start und die Überwachung des Premierenflugs sowie die Übertragung der Bilddaten sicher. In der Zukunft wird das 5G-Netz zu einem spezialisierten „5G.air“ für

hochdynamische Luftfahrtanwendungen am CVM ausgebaut. Bereits vor einigen Monaten wurden auf der B56 in der Nähe des Testcenters Aldenhoven zwischen Aldenhoven und dem ATC auf Höhe des Ortes Dürboslar elf neue Infrastrukturmessstationen entlang einer Strecke von einem Kilometer errichtet. Mit der Anlage lassen sich zahlreiche Daten in unterschiedlichen Verkehrssituationen aufzeichnen. Sie ist Teil des mit Bundesmitteln geförderten Korridors für neue Mobilität Aachen – Düsseldorf (ACCorD), auf dem zukünftig Versuchsfahrzeuge für sicheres automatisiertes und vernetztes Fahren unterwegs sein werden. Damit wurde unter Einbindung bestehender Testmöglichkeiten wie unter anderem dem abgeschlossenen Testgelände CERMcity auf dem ATC eine integrierte Entwicklungsumgebung geschaffen, um automatisierte Fahrzeuge in Interaktion mit vernetzter Infrastruktur unter Nutzung des schnellen 5G-Netzes systematisch zu testen und abzusichern.

Zusammenhalt und Beständigkeit in der Gemeinde

Aldenhoven feiert offiziell sein 1100-jähriges Bestehen. Großes Familienfest im Römerpark bei freiem Eintritt.

Der Ort Aldenhoven ist zwar als Siedlungsort bekanntermaßen schon viel älter, wurde aber erstmalig im Jahr 922 urkundlich erwähnt. Somit feiert Aldenhoven in diesem Jahr sein „offizielles“ 1100-jähriges Ortsjubiläum. Das Jubiläumsjahr wird von zahlreichen Veranstaltungen in Aldenhoven begleitet. So fand im Juni ein ganzes Jubiläums-Wochenende in Verbindung mit dem Schützenfest der örtlichen St. Sebastianus-Schützenbruderschaft von 1450 mit zahlreichen Gästen neben dem historischen Ludwig-Gall-Haus statt. Flaggen und Wimpel wehten rund um den historischen Ortskern von Aldenhoven und zeigten so auswärtigen Besuchern den Weg: Neben einem prominent besetzten Festkommers mit 300 Gästen, zahlreichen überregionalen Größen, vielen Highlights und großem Jubiläums-Feuerwerk, fand auch die feierliche Enthüllung eines Gedenksteins „1100 Jahre Aldenhoven“ statt. Abgerundet wurde das Wochenende durch einen großen Jubiläumsfestzug, an dem unter anderem auch die Heimatministerin des Landes Nordrhein-Westfalen, Ina Scharenbach, teilgenommen hat. Zu den Besuchern des Jubiläums-Wo-

chenendes zählte auch eine Abordnung aus Aldenhovens französischer Partnerstadt Albert, welche sich gleichzeitig über das „kleine Jubiläum“ der 40 Jahre währenden Städtepartnerschaft zwischen den beiden Kommunen gefreut hat.

„Römerparktag“ – Kinder- und Jugendfest

Das nächste Highlight findet am Sonntag, 3. September von 13 Uhr bis 20 Uhr im Aldenhovener Römerpark, dem grünen Herzen von Aldenhoven, statt. Kinder, Jugendliche und Familien können sich am Rande des großen Abenteuerspielplatzes auf zahlreiche zusätzliche Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten freuen. Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein vielfältiges Angebot aus Hüpfburgen, Kinderschminken, Lebkwicker und Fußballart sowie Wasserspielen und Mitmachtanzen. Für jede Altersgruppe ist etwas dabei. Alle Angebote sind selbstverständlich kostenfrei. Als Highlight haben die Kinder die Möglichkeit von 15 Uhr bis 16 Uhr die tapferen Helden der beliebten Kinderserie „PAW Patrol“

kennenzulernen und ein Foto mit ihnen zu machen. Die Einnahmen aus dem Catering fließen vollständig in die Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Aldenhoven beziehungsweise sollen auch zur Finanzierung zukünftiger Feste dienen. Ausgerichtet wird das Fest durch den sehr aktiven Jugendrat Aldenhoven mit Unterstützung

des Festausschusses Schützenfest 2022/1100 Jahre Aldenhoven und zahlreicher weiterer Partner. Abgerundet wird das große Festjahr durch einen Jubiläums-Weihnachtsmarkt am 4. Adventswochenende im Zentrum Aldenhovens, zu dem die Gemeinde alle Gäste herzlich willkommen heißt.



Der Abenteuerspielplatz im Aldenhovener Römerpark bietet den Rahmen für den „Römerparktag“, ein großes Kinder- und Jugendfest am 3. September.
FOTO: GEMEINDE ALDENHOVEN

Kommune im Aufbruch

Herr Bürgermeister Claßen, was sind aktuelle Themen und Herausforderungen in Aldenhoven? Die Gemeinde Aldenhoven befindet sich derzeit im Aufbruch. Wir schaffen aktuell viele planerische Grundlagen, die schon bald in erste sichtbaren Maßnahmen münden. Mit Mitteln der Städtebauförderung soll voraussichtlich ab dem kommenden Jahr unser Kernort aufgewertet werden. Durch Bürgerbeteiligung werden wir die Wünsche und Anregungen der Bevölkerung in den Prozess einbinden. Zudem soll unser Rathaus zu einem innovativen Bürgerzentrum mit Leuchtturmcharakter für die ganze Region umgebaut werden. Insbesondere werden die Themen energetische Sanierung, neue Arbeitswelt, Bürgerservice und Begegnung neu gedacht. **Worauf sind Sie besonders stolz in Aldenhoven?** Wir in Aldenhoven sind stolz auf unsere langjährige und sehr ereignisreiche Ortsgeschichte. So feiern wir in diesem Jahr unser 1100-jähriges Bestehen mit zahlreichen Veranstaltungen und Festen. Ebenfalls ein Jubiläum feiert unser Bergmännischer Traditionsverein für Stein- und Braunkohle.Seit nunmehr 30 Jahren erhalten seine Mitglieder nicht nur mit hoher Motivation die Bergbautradition in unserer Gemeinde am Leben, sondern sie betreiben auch das weithin einzigartige Bergbaumuseum im Zentrum unseres Kernortes Aldenhoven. Unsere gesamte Gemeinde zeichnet sich durch die lebendigen Ortsteile mit den aktiven Nachbarschaften aus, in der bürgerschaftliches Engagement, Vereinswesen und Ehrenamt sehr stark gelebt werden.

Wo sehen Sie Aldenhoven 2035? Auf dem „Campus Aldenhoven“ haben sich viele neue Firmen angesiedelt und zahlreiche Arbeitsplätze sind entstanden. Seit Jahren bindet die Euregio-bahn unsere Gemeinde an den Ballungsraum Aachen an und neue Wohngebiete wurden in allen Ortschaften erschlossen. Aldenhoven wächst als lebenswerte Kommune mit attraktiven Wohnstandorten, einem hohen Freizeitwert und dynamischen Gewerbegebieten, welche viele Zukunftsbrachen und Themen inkludieren. Für alle Bevölkerungsgruppen finden sich in der Gemeinde Möglichkeiten der Naherholung bis hin zum Indesee, an dem ein beliebter Aussichtspunkt den vielen Besucherinnen und Besuchern einen hervorragenden Blick über den gesamten See erlaubt. Diverse überregionale Freizeitaktivitäten im Indelend lassen sich von Aldenhoven aus in kürzester Zeit erreichen. Als an der Geschichte unserer Gemeinde interessierter Mensch freue ich mich besonders auch über das neue Informationszentrum zur Geschichte des Deutschen Ordens an unserem „national wertvollen Kulturgut“, der Deutschordenskommande in Siersdorf.



Bürgermeister Ralf Claßen.
FOTO: GEMEINDE ALDENHOVEN

**TOUR
DURCH
DEN KREIS**



Landrat Wolfgang Spelthahn (4. Von rechts) besuchte mit Jülichs Bürgermeister Axel Fuchs (3. von rechts) und Kreistagsmitgliedern das Zentrum für Deutsche Luft- und Raumfahrt in Jülich. Im Brückenkopf-Park konnte sich die Gruppe einen munteren Fischotter anschauen. FOTOS: KREIS DÜREN

Größte künstliche Sonne strahlt im Kreis

Sommertour: Landrat Wolfgang Spelthahn besucht Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt und den Brückenkopf-Park in Jülich

Was einem die Natur schenkt, das sollte man nutzen“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Sonne, Wind, Wasser: Daraus wird Energie, immer mehr und immer öfter. Bei seiner diesjährigen Sommertour, die für den Kreis Düren wegweisende Projekte entlang der Rur thematisiert, hat der Landrat in Jülich das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) besucht, in dem unter anderem intensiv an alternativen Energien geforscht wird.

Markantes Zeichen weit über das Jülicher Land hinaus sind zwei Solartürme, zu deren Fuß rund 2000 Spiegel aufgebaut sind, die Licht gebündelt nach oben zu den Türmen strahlen. Diese Heliostate fangen das Sonnenlicht ein und lenken es gebündelt zu den beiden Türmen. Einer der beiden Gebäude kann Strom produzieren, es ist ein Solarturmkraftwerk, wie Dr. Kai Wieghardt vom DLR in Jülich beim Besuch des Landrates sagt. Mit dabei auch Jülichs Bürgermeister Axel Fuchs und Kreistagsmitglieder aus Jülich. Während des Prozesses wird die Umgebungsluft auf bis zu 700 Grad Celsius erhitzt – mit einem Dampferzeuger im Turm werden die hohen Temperaturen genutzt, um Wasser in Wasserdampf umzuwandeln.

Der Dampf treibt eine Turbine an, die über einen Generator CO2-freien Strom produziert. In den Türmen wird auf verschiedenen Versuchsebenen durch die beiden in Jülich ansässigen Institute für Solarforschung und Future Fuels geforscht. Unter anderem geht es um die Herstellung von Wasserstoff – eines der großen Themen, die auch der Kreis Düren mit Landrat Wolfgang Spelthahn verfolgt. Im Kreisgebiet fahren die ersten Busse bereits mit Wasserstoff, bald folgen Züge. Am Jülicher Brainergy Park wird auf Initiative des Landrates bald umweltfreundlicher, grüner Wasserstoff produziert.

Nicht weit von den beiden rund 60 Meter hohen Solartürmen entfernt befindet sich die größte künstliche Sonne der Welt, das Synlight. Auch damit sind die Anwendungen für die Forschung vielfältig. Es geht unter anderem um die Effizienzsteigerung von Solarkraftwerken oder das Brennen von Ziegeln aus Steinen des Mondes. Das Synlight besteht aus 149 Strahlern, die zusammen eine Lichtintensität entwickeln, die dem 10.000-fachen der natürlichen Sonneneinstrahlung auf der Erdoberfläche entspricht. Die Anwendungsmöglichkeiten seien groß, sagte Dr. Kai Wieghardt. Der

Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung zur Herstellung für solare Treibstoffe. Landrat Wolfgang Spelthahn hob hervor, dass der gesamte Kreis Düren von „dieser innovativen Forschungslandschaft“ profitiere. Im Strukturwandel dringend benötigte neue Arbeitsplätze würden nicht nur durch Forschung und Wissenschaft, sondern auch für regionale Handwerksbetriebe entstehen, wenn beispielsweise für die Forschung gebaut wird.

Anziehungspunkt für Jung und Alt

Arbeit für heimische Handwerker und Dienstleister bietet grundsätzlich auch immer wieder der Brückenkopf-Park in Jülich, Station zwei der Sommertour von Landrat Wolfgang Spelthahn. Der Park ist seit Jahren ein bedeutender Anziehungspunkt für Jung und Alt. Allein 40.000 Karten sind in diesem Jahr bereits verkauft worden, berichtete Brückenkopfpark-Prokurist Hans-Josef Bülles. Die Zahl der Dauerkarten habe sich vervierfacht. „Der Park mit seinen zahlreichen Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten zieht nach wie vor viele,

viele Menschen an“, betonte Landrat Wolfgang Spelthahn auch mit Blick auf die Wachstumsinitiative des Kreises. In den kommenden Jahren soll die Einwohnerzahl des Kreises um rund 30.000 wachsen. Freizeitangebote, die junge Familien ansprechen, sind dabei ein wichtiger Bestandteil. Gut frequentiert ist auch der Zoo im Park, der unter anderem Otter und Waschbären beheimatet. In direkter Nachbarschaft zum Park liegt die Rur und der neu gestaltete Rur-Ufer-Radweg, ebenso attraktive Anziehungspunkte im Kreis Düren. Als im vergangenen Sommer die Flut über den Kreis hereinbrach, wurde auch der Brückenkopfpark in große Mitleidenschaft gezogen, wie Hans-Josef Bülles im Beisein von Bürgermeister Axel Fuchs und der Kreistagsmitglieder berichtete. Bülles zeigte Landrat Wolfgang Spelthahn Bilder, die den damals hohen Wasserstand nochmals in Erinnerung riefen.

„Der Brückenkopfpark ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich Landschaft sehr positiv entwickeln kann“, sagte der Landrat. Entstanden ist der Park nach der Landesgartenschau in Jülich vor mehr als 20 Jahren.